

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 16 (1969)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Willkommen in der Bundesstadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Willkommen in der Bundesstadt

Der Bernische Bund für Zivilschutz, der zu den Gründungssektionen des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz gehört, entbietet den Delegierten und Mitgliedern des Zentralvorstandes, den zahlreichen Gästen aus Behörden und Armee, die sich am Samstag, 26. April, in der Bundesstadt zur 15. Delegiertenversammlung einfinden, einen herzlichen und freundeidgenössischen Willkomm. Es ist für Bern, wo der Schweizerische Bund für Zivilschutz vor 15 Jahren gegründet wurde, eine Ehre, so viele am Ausbau des Zivilschutzes interessierte und daran aktiv beteiligte Persönlichkeiten begrüßen zu dürfen. Die Tagung im Berner Rathaus, die im Zeichen der Neuwahl des Präsidenten des SBZ steht, kann als ein Markstein in der Geschichte des Bundes betrachtet werden, um tatkräftig und unermüdlich im Dienste der umfassenden Landesverteidigung weiterhin die Aufgaben zu erfüllen, die jedem von uns, unseren Nächsten und dem Lande das Weiterleben sichern. Wir wünschen allen Teilnehmern der Delegiertenversammlung einen angenehmen Aufenthalt in der Bundesstadt.

Bernischer Bund für Zivilschutz

Administratives im Zivilschutz

Zu einer Fachtagung Administratives fand sich am 23./24. Januar der Schweizerische Zivilschutzfachverband der Städte zusammen. Ausser den Vertretern der Städte der Schweiz nahmen an der Tagung teil die Zivilschutz-Fachleute der PTT und der SBB, die ihrerseits wesentliche Einsichten in die Probleme der Verwaltung geben konnten. Dazu nahmen vom Bundesamt für Zivilschutz der Vizedirektor Dr. Albert Roulier, der Chef des Rechtsdienstes, Fürsprech und Notar Joseph Martin, der Chef der Sektion Beschaffung, Ausrüstung und Verwaltung, René Fankhauser, und der Chef der Sektion Schutzorganisation, Rolf Bornhauser, mit ihren Sachbearbeitern an der Tagung wesentlichen Anteil. Vom Schweizerischen Bund für Zivilschutz war der Generalsekretär Hektor Grimm zugegen. Den Gruss des Stadtrates von Luzern überbrachte Stadtrat Dr. Hans Ronca, der als Baudirektor zuständig ist für die Verwirklichung des Zivilschutzes in der Stadt Luzern. Für den Kanton Luzern war der Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, Franz Baumeler, anwesend.

Die Tagung war ausgezeichnet vorbereitet und geleitet von Paul Bruggmann, Leiter der Zivilschutzstelle der Stadt St. Gallen. Vor allem

kamen zur Sprache die Erfassung und Einteilung der Dienstpflichtigen, die Erledigung der Einsprachen bei der Rekrutierung, die Kontrollverordnung, die vom Bund erwartet wird, die Einteilung von Spezialisten, die Behandlung von Mutationen innerhalb der Gemeinden, Betriebschutzorganisationen, nach und von andern Gemeinden und die Abmeldung ins Ausland; im weitern versuchte man alle die Probleme der allgemeinen Verwaltung, die Organisation der Zivilschutzstellen und aller damit zusammenhängenden Fragen zu erfassen; vor allem wichtig erschien die Ausbildung, die Erfahrungen mit den Weisungen des Bundesamtes, die Benützungsgebühren in Uebungsanlagen, die Entschädigung für Bekleidung sowie die zusätzlichen Entschädigungen an Instruktoressen und Frauen, die Kurse absolvieren; die Fragen des Zivilschutzmaterials, die Unterhaltskosten, die Kontrollhefte und die Einlagerung und schliesslich die Probleme bei den öffentlichen und privaten Zivilschutzbauten in technischer und finanzieller Hinsicht. Immer wieder meldeten sich die Chefs der Zivilschutzstellen der Städte Winterthur, Zürich, Bern, Lausanne, Genf und Fribourg u. a. zum Wort, Erfahrungen, die zumeist in allen übrigen Städten in der Verwaltung gemacht

und gesammelt worden sind, kamen zur Sprache. Man machte es den Herren vom Bundesrat wahrhaft nicht leicht, die mit ihren klärenden Worten viel dazu beitrugen, dass die Tagung fruchtbar geworden ist. Man spürte immer wieder die Verbundenheit von Gemeinde, Kanton und Bund, diesen gesetzlichen Grundformen der staatlichen Gemeinschaft der Schweiz. Immer wurde an der Tagung klar, welche Vorschriften gelten, welche Mängel diese unter Umständen aufweisen, welche rechtlichen Fragen sich stellen und welche praktischen Probleme damit verbunden sind. Das Bundesamt will den Gemeinden helfen, das spürte man aus den immer wieder trefflichen Ausführungen des Vizedirektors Dr. Roulier. Die Sektionschefs und ihre Fachbearbeiter nahmen viele Anregungen für die Weiterbearbeitung der bisher geltenden Verordnungen und Regelungen entgegen. Es war eine Konferenz, die zum Wohl und Gedeihen des Zivilschutzes grosse geistige Arbeit geleitet hat. Ethos und Verantwortungsbewusstsein strahlten aus den Verhandlungen. Der Obmann Paul Bruggmann wusste das Gespräch so zu lenken, dass es nie langatmig wurde und immer fruchtbar blieb.

Joseph Keller, Luzern